

VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!

6

LÄNDERSTECKBRIEF
BELARUS

10

ZUKUNFTSINDUSTRIEN:
WO DER HYPE BEGINNT

11

SINGAPUR SETZT AUF
DIGITALISIERUNG

Druck auf Präsident Bolsonaro wächst

Auf den ersten Blick fällt die Bilanz der ersten 100 Tage Amtszeit von Präsident Jair Bolsonaro schlecht aus. Von den angekündigten 35 Zielen setzte Brasiliens neue Regierung weniger als die Hälfte um. Zudem häuft sich die Kritik über den Mangel an politischer Abstimmung und über den uneinheitlichen Auftritt der Regierung. Laut Umfragen erfuhr Bolsonaro nach den ersten drei Monaten mehr Ablehnung in der Bevölkerung als alle seine Vorgänger seit 1985.

Andererseits braucht jede Neuordnung ihre Zeit, insbesondere nach einer so vielschichtigen Umstrukturierung, wie sie Brasiliens Politik gerade erlebt. Bei der Regierungsbildung berücksichtigte Bolsonaro verschiedene Gruppierungen, die nun untereinander konkurrieren. Neben dem Militär sind Neoliberale, Technokraten, Agrarlobbyisten, evangelische Konservative und Verfechter der Ideologie des selbsternannten Philosophen und Influencers Olavo de Carvalho vertreten.

Wie im Wahlkampf versprochen, besetzte der Präsident sein Kabinett parteiunabhängig. Damit bricht er mit einer grundlegenden Tradition des brasilianischen Koalitionspräsidentalismus. Üblicherweise vergeben Brasiliens Präsidenten wichtige Posten in einer Art Tauschhandel an größere Parteien, um sich so deren Unterstützung im Kongress zu sichern. Beratende Politikwissenschaftler der Eurasia Group gehen davon aus, dass Bolsonaro für die wichtige Renten- und Sozialversicherungsreform letztlich doch parteipolitische Zugeständnisse machen muss.



Zusätzlich kompliziert wird die Bildung politischer Mehrheiten durch die gestiegene Fragmentierung und die Erneuerung des Kongresses. Einige Abgeordnete und Senatoren betätigen sich zum ersten Mal in der Politik.

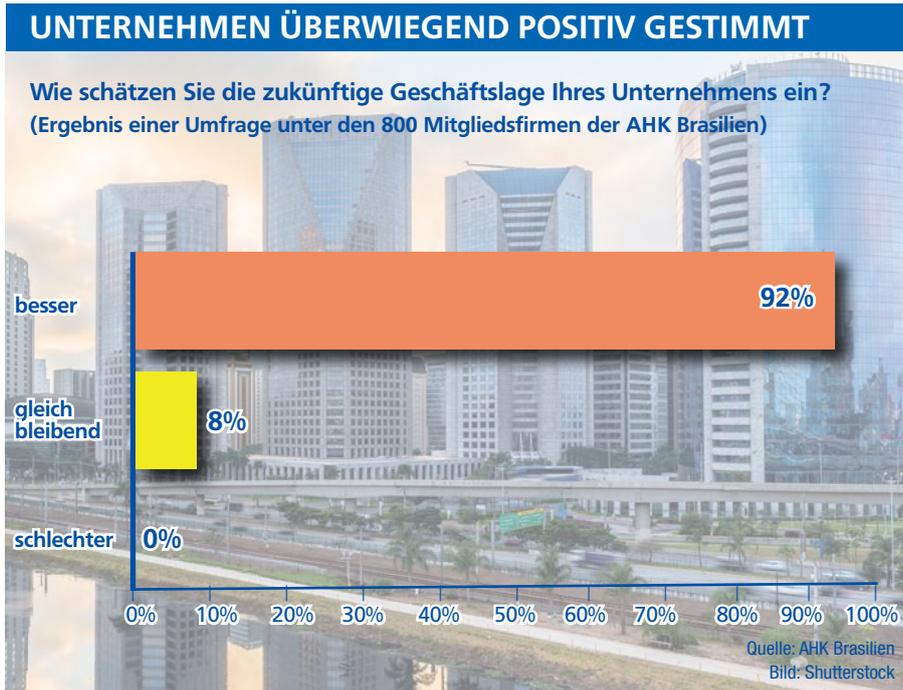
Polemik überschattet gute Ansätze der neuen Administration

Aus dem stark polarisierten Wahlkampf ging Jair Bolsonaro im zweiten Wahlgang als deutlicher Sieger hervor. Zu einer Befriedung in der Bevölkerung führte der klare Wahlausgang jedoch nicht. Nicht zuletzt ist es der Präsident selbst oder einer seiner Söhne, der die Flamme der Feindseligkeit immer wieder anfaucht. Trotz aller Kritik ist es unwahrscheinlich, dass Bolsonaro seine Kommunikationsstrategie ändern wird, mit der er bisher so erfolgreich war. Doch die Vielzahl an polemischen Debatten kostet Energie und lenkt den Präsidenten von seinen Aufgaben ab.

Dahingegen vermittelt die Bolsonaro-Administration einen Eindruck von Offenheit und Gesprächsbereitschaft. Beispielsweise testet das Sekretariat für Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit ‚runde Tische‘ nach peruanischem Vorbild, an denen Fachleute aus der Regierung und der Privatwirtschaft kooperativ agieren. Auch der stellvertretende Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung Dr. Gerhard Wahlers kam bei seinem Brasilien-Besuch Ende März zu der Schlussfolgerung, dass eine Zusammenarbeit mit der neuen Regierung möglich sei.

Positive Grundstimmung und Vergabe staatlicher Konzessionen

In die neue Regierung, insbesondere in Wirtschaftsminister Paulo Guedes, hatten die Unternehmen anfangs sehr hohe Erwartungen gesetzt. Doch insgesamt gestaltet sich die politische Abstimmung komplizierter als ursprünglich angenommen. Die Erkenntnis, dass die dringende Rentenreform nicht schnell und wahrscheinlich nur in abgeschwächter Form durch den Kongress kommen wird, dämpfte die erste Euphorie. Dennoch bleibt eine positive Grundstimmung. Wirtschaftsfreundliche Entwicklungen, die von der Regierung unter Michel Temer eingeleitet wurden, setzen sich fort. Bei der Zusammensetzung des neuen Wirtschaftsministeriums wurden die tech-



nischen Fachkräfte wichtiger Abteilungen übernommen. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen.

Neben der Konsolidierung des Staatshaushaltes unter anderem durch die dringliche Rentenreform gilt es die Privatisierung, die Marktöffnung und viertens die Entbürokratisierung voranzutreiben. Auf allen Gebieten lassen sich Fortschritte erkennen.

Umgestaltung des Rentensystems hat höchste Priorität

Die ersten Konzessionen unter der neuen Regierung belegen zudem das hohe Interesse der Investoren. Die Verträge für insgesamt 12 Flughäfen und die Schienenstrecke Norte-Sul wurden mit hohen Aufschlägen versteigert.

Die Umgestaltung des Renten- und Sozialversicherungssystems gilt als absolute Priorität. Am 20. Februar stellte die Regierung einen umfassenden Reformvorschlag vor, der den Staatshaushalt in den kommenden zehn Jahren um mehr als 1 Billion brasilianische Reais entlasten soll. Wahrscheinlich wird dieser Betrag nach den politischen Verhandlungen niedriger ausfallen. Positiv ist, dass im Kongress erstmals ein Konsens darüber herrscht, dass eine Reform dringend erforderlich ist. Dennoch besteht ein Risiko, dass es in diesem Jahr zu keiner Einigung kommt. Wirtschaftsexperten warnen vor möglichen Folgen und die Besorgnis steigt. Seit März 2019 unter-

liegt der brasilianische Real wieder stärkeren Schwankungen, die jedoch bislang weit unter dem Niveau des Wahlmonats Oktober 2018 liegen.

Steigendes Interesse deutscher Unternehmen

Die Prognose des brasilianischen Wirtschaftswachstums für 2019 wurde von 2,6% zu Jahresbeginn auf mittlerweile 2,0% korrigiert. Grund hierfür sind einerseits die enttäuschenden Wirtschaftsergebnisse des vierten Quartals 2018 und das gesunkene Vertrauen der Unternehmer und Konsumenten. Andererseits beeinträchtigen die Folgen des Staudammbruchs in Brumadinho die Industrieproduktion und das niedrigere Weltwirtschaftswachstum Brasiliens Geschäftsklima negativ.

Weitere Informationen

www.gtai.de/brasilien

Konrad Adenauer Stiftung
<https://www.kas.de>

AHK Brasilien
<http://www.ahkbrasilien.com.br>



Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren in den letzten Jahrzehnten selten so günstig wie zurzeit. Bei einer niedrigen Inflation von knapp 4% hält die Zentralbank den Leitzinssatz Selic bereits seit einem Jahr auf dem historischen Tiefstand von 6,5%. Während der schweren Rezession und der langsamen Erholung der vergangenen zwei Jahre konzentrierten sich die Unternehmen auf die Konsolidierung ihrer Aktivitäten. Mit effizienteren Strukturen sind sie für eine erneute Wachstumsphase gut aufgestellt.

Brasilens Kapitalmarkt bietet günstige Konditionen. „Die Banken verfügen über ausreichend Liquidität, um anstehende Investitionsprogramme zu begleiten und um den Absatz zu finanzieren“, sagt Mar-

tin Duisberg, Chief Representative der DZ Bank in Brasilien. Bei Verabschiedung einer Rentenreform dürften zusätzliche Ressourcen frei werden.

Gleichzeitig wird die Reform die Investitionstätigkeit anregen. Bislang halten die Unternehmen neue Projekte weiter zurück. „Wir sehen in unserem Umfeld ein steigendes Interesse deutscher Unternehmen, sich stärker in Brasilien zu engagieren. Anfragen zur Finanzierung von Projekten, insbesondere von Maschinenexporten aus Deutschland, gehen verstärkt ein. Bei der in Brasilien ansässigen deutschen Industrie herrscht ein verhaltener Optimismus bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Landes“, bemerkt Duisberg. Dies bestä-

tigt auch die letzte Konjunkturumfrage der deutschen Auslandshandelskammer in São Paulo. Demnach planten zwei Drittel der Mitgliedsunternehmen für 2019 höhere Investitionen als im Vorjahr.

Gloria Rose, Berichterstatlerin für Brasilien bei Germany Trade & Invest

Kontakt

Martin Duisberg
DZ BANK São Paulo
Representação Ltda.
Rua Sansão Alves dos
Santos, 433 - 3º andar
04571-090 São Paulo SP,
Brasil
martin.duisberg@dzbank.com.br
germandesk.hk@dzbank.de



News inside: DZ BANK German Desk

Hongkong: Vorstellung des Haushaltsplans 2019-2020

Mit Vorstellung des Haushalts 2019-2020 am 27. Februar 2019 blickt Hongkongs Finanzsekretär Paul Chan auf ein positives Wirtschaftsjahr 2018 zurück. Trotz des Brexits und des Handelskrieges zwischen China und USA konnte Hongkong ein Wirtschaftswachstum von 3% aufweisen. Die niedrigste Arbeitslosenquote nach über 20 Jahren wurde mit 2,8 % erreicht. Lediglich die Inflation von 2,6% ist mit 0,9 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahr 2017 angestiegen.

Mit dem verzeichneten Überschuss von 58,7 Mrd. HKD (ca. 6,6 Mrd. EUR) hat Hongkong nun eine Haushaltsreserve von 1.161,6 Mrd. HKD (ca. 131,4 Mrd. EUR). Diese Überschüsse sollen wieder zur Stärkung der Unternehmen, Ausbau der Infrastruktur, Förderung von Forschung und Entwicklung sowie für gezielte Sozialmaßnahmen genutzt werden.

Für das Jahr 2019-2020 plant Hongkong besonders Investitionen im Bereich Innovation und Technologie vorzuneh-

men. Um noch mehr Technologieunternehmen und Start-ups anzusiedeln werden 5,5 Mrd. HKD (ca. 0,6 Mrd. EUR) für die Entwicklung von Cyberport 5 zur Verfügung gestellt. Innovative Schwerpunkte, wie z.B. künstliche Intelligenz, Roboter- und Gesundheitstechnologien sollen etabliert werden.

Zur Stärkung des Bildungssystems, Implementierung einer Innovationskultur und mit dem Ziel zukunftsorientierte Arbeitskräfte auszubilden, werden 16 Mrd. HKD (ca. 1,8 Mrd. EUR) für Universitäten und Campuseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Technische Forschungszentren und Projekte werden unterstützt.

Gelder für Anschaffungen und für den Ausbau des gesamten Gesundheitswesens stehen zur Verfügung. Ziel ist es, eine höhere Lebensqualität in Hongkong zu gewährleisten.

Im Finanzdienstleistungsbereich werden Steuervergünstigungen für Seetransportversicherungen von bis zu 50% gewährt.

Aufgrund der starken Devisenreserven und dem starken Budgetüberschuss wird prognostiziert, dass sich Hongkong auch im Jahr 2019 positiv entwickeln wird. Es wird von einem Wirtschaftswachstum von 2%-3% ausgegangen.

Der German Desk der DZ Bank Hong Kong steht Ihnen vor Ort gerne bei Fragen zur Verfügung.

Autorin

Sarah Dettmer
DZ BANK AG
German Desk
Hong Kong
9th Floor, Tower II
Admiralty Centre
18 Harcourt Road,
Hong Kong
germandesk.hk@dzbank.de



Deutsche Recyclingtechnik weckt Interesse in Ägypten

Bei der Neugestaltung der Abfallwirtschaft setzt Ägypten auf Know-how aus Deutschland. Eine Delegation der ägyptischen Ministerien für Umwelt, Regionalentwicklung und Militärproduktion besuchte jetzt den Abfallwirtschaftsverband EkoCity in Köln, um sich mit der Gewinnung von Strom und Wärme aus Müll sowie der modernen Deponierung von Reststoffen vertraut zu machen. Größte Hemmnisse der Modernisierung sind der rechtliche Rahmen und die Finanzierung – dem will die ägyptische Regierung nun mit monatlichen Gebühren für alle Gemeinden entgegenzutreten.

Heimische Unternehmen erwarten mit Spannung den angekündigten Einspei-

setarif für Energie aus Abfällen noch im ersten Quartal 2019. Ein fester Satz ist für alle Arten von organischen und anorganischen Abfällen vorgesehen. Die Größe einiger geplanter Investitionsprojekte hängt an der Höhe der künftigen Vergütung. Ein bereits 2015 verkündeter Tarif fand nur ein verhaltenes Echo. Dieses Mal scheint das Interesse größer zu sein und mehr Unternehmen wollen Vorhaben umsetzen.

Die Kompetenzen deutscher Unternehmen bei Strategien, Technik und der Finanzierung von Abfallsystemen genießen eine außergewöhnlich hohe Wertschätzung. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit arbeitet

an einem Rahmengesetz für den Abfallsektor mit.

Ende Januar diskutierte Umweltministerin Yasmine Fouad mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung über eine mögliche Kooperation beim Recycling von Abfällen. Im November signalisierte der Nachrichtenagentur MENA zufolge die Weltbank ihre Bereitschaft, ein verbessertes Management von Feststoffabfällen in Ägypten zu fördern.



Weitere Informationen:

Waste Management Regulatory Authority
<http://www.wmra.gov.eg>

Aserbaidshans Industrieparks locken mit Steuerbefreiung

Die Regierung Aserbaidshans fördert den Aufbau von nunmehr fünf Industrieparks und vier regionalen Industriezonen, die exportorientierte Unternehmen beherbergen, durch Steuer- und Zollbefreiungen. Angekündigt sind landesweit Vorhaben für 2 Mrd. USD. Dabei setzt Baku auch stark auf ausländische Investoren. Im größten Gewerbegebiet des Landes, dem Park für die Chemieindustrie in Sumgait, sind deutsche Unternehmen als Lieferanten von Maschinen und Ausrüstungen an mehr als jedem zweiten Projekt beteiligt. Die Parks sollen Vorhaben von gesamtstaatlicher oder überregiona-

ler Bedeutung sowie exportorientierte Projekte beherbergen. Firmen sind hier ab der Registrierung für sieben Jahre von der Gewinn-, Grund- und Vermögensteuer befreit. Auf importierte Ausrüstungen und Ausgangsstoffe für die eigene Produktion werden weder Mehrwertsteuer noch Zölle erhoben. Eine Ausweitung des Zeitraums für die gewährten Präferenzen auf zehn Jahre wird erwogen. Bald sollen die Parks auch über einen grünen Korridor für die schnelle Zollabfertigung von Im- und Exporten verfügen.

Neben diesen Projekten unterstützt die Regierung auch Unternehmensansied-

lungen in regionalen Industriezonen. Sie übernimmt die Investitionen in die infrastrukturelle Erschließung und greift Investoren mit Fördermitteln für eine günstige Finanzierung unter die Arme. Im vergangenen Jahr waren in den fünf Parks und vier regionalen Industriezonen 67 Unternehmen registriert. Aktiv tätig sind 40 Firmen.



Weitere Informationen:

Azerbaijan Investment Company
<http://www.aic.az>

Österreichs Baubranche expandiert kräftig

Die Auftragsbücher der österreichischen Baubetriebe sind voll. Angetrieben vom Wohnungs- und Büroneubau hatte sich 2017 der Gesamtumsatz der Branche um nominal 3,4% auf knapp 47 Mrd. EUR erhöht.

Infolge des Booms wird es für viele heimische Unternehmen schwierig, neue Arbeitskräfte zu finden. Dies treibt die Löhne deutlich an und führt zu höheren Baupreisen. Das bietet deutschen Firmen eine gute Startposition für den Markteintritt.

2018 beschleunigte sich die Baukonjunktur weiter, wobei der Aufschwung fast alle Teilbranchen erfasst hat. Dies gilt insbesondere für Firmen und Handwerksbetriebe des Baunebengewerbes.

Nachdem 2017 über 60.000 Wohnungen fertiggestellt wurden, werden es 2018 voraussichtlich 62.000 sein. Größere Bauvorhaben für 2019 nehmen beispielsweise die Baugenossenschaften in Angriff. Starke Impulse können mittelfristig die Energiewirtschaft und der Telekomsektor liefern. Sie haben erhebliche Investi-

tionen in den Netzausbau angekündigt. Kurzfristig sollten die geplanten Mehrausgaben öffentlicher Mittel im Rahmen der sogenannten Breitbandmilliarde für zusätzliche Beschleunigung sorgen.



Weitere Informationen:

Ausschreibungen der Landesamtsblätter
<http://www.auftrag.at/>
Portal für nationale Bauprojekte
<http://www.ausschreibung.at/>

Thailand fördert Roboter und Automatisierung

Thailands Industrie will durch Roboter und Automatisierung produktiver und wettbewerbsfähiger werden. Partnerschaften mit ausländischen Unternehmen sind dabei entscheidend. Die neue Entwicklungsstrategie Thailand 4.0 setzt dabei den Schwerpunkt zur Beschleunigung der industriellen Entwicklung auf einen höheren Wachstumspfad in so genannten S-Curve-Industries. Die Prognosen zur Marktentwicklung liegen allesamt deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von etwa 4,5%. Die Investitionen in Roboter schätzt die staatseigene Digital Economy Promotion Agency auf 1,3 Mrd. USD, was einem deutlichen Vorsprung zu den anderen neun Mitgliedsländern der ASEAN entspricht.

Die International Federation of Robots schätzte für 2017 einen Absatz von 3.000 Einheiten und prognostizierte bis 2020 eine Steigerung auf 5.000 Einheiten. Die führenden Exportbranchen verdanken ihre internationale Wettbewerbsstärke nicht zuletzt der Automatisierung. Ha-

ben bisher etwa 30% aller inländischen Produzenten Roboter integriert, sollen es in fünf Jahren 50% sein.

Mit der Nachfrage wächst auch die institutionelle Infrastruktur. Die Thai Automation and Robotics Association hilft zum Beispiel beim Business Matching von kleinen und mittleren inländischen Firmen mit potenziellen ausländischen Partnern. Das Thai-German Institute unter dem Industrieministerium entwickelt innovative Technologien in seinem Manufacturing Automation and Robotic Center.



Weitere Informationen:

Thai-German Institute
<http://www.tgi.or.th/en/>

Weliki Nowgorod wirbt um neue Investoren

Russlands Region Weliki Nowgorod rückt in den Fokus von Investoren: Günstig zwischen Moskau und Sankt Petersburg gelegen, verzeichnet Nowgorod bisher 50 geplante Investitionsprojekte. Durch die Fertigstellung der Mautautobahn die für Herbst geplant ist, könnte sich dieser Trend noch verstärken. Die regionale Entwicklungsagentur berichtet von 50 Investitionsprojekten, die im Gebiet anstehen. Dabei geht es um die Bereiche Lebensmittelproduktion, Holzverarbeitung, Chemieindustrie, Maschinenbau, Pharma, Hotels und Logistik.

Deutsche Unternehmen positionieren sich für einen künftigen Aufschwung am Wolchow-Fluss und besuchten im Februar im Rahmen einer Geschäftsreise der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer die Region. Die Delegation wurde auch von Gouverneur Andrej Nikitin empfangen, der seit Februar 2017 die Geschicke der Oblast leitet.

Als Schwerpunkt sieht der Gouverneur die Stärkung der Exportwirtschaft. „Dafür brauchen wir kleine und flexible Fir-

men, die als Zulieferer arbeiten. Für sie wollen wir ein günstiges Umfeld schaffen“, sagte Nikitin. Er setzt auf neue Gewerbegebiete für Produktionsbetriebe, auf Technologieparks und Business-Inkubatoren.

In zwei Städten werden Sonderentwicklungsgebiete eingerichtet, um deren Wirtschaftsstruktur zu diversifizieren. Eine erste Zone entsteht zurzeit in Uglowka bei Okulowka. Nun hofft die Region auf Investitionen von rund 70 Mio. EUR im neuen Gewerbegebiet. Das zweite Gebiet entsteht im Ort Borowitschi. Dort strebt die Gebietsverwaltung ein Investitionsvolumen von 40 Mio. EUR an. In dem Gewerbegebiet sollen sich Produzenten von Heimtextilien und PVC-Granulat sowie ein Recyclingwerk für Reifen ansiedeln.



Weitere Informationen:

Regionale Agentur zur Investitionsförderung: <http://en.nowgorodinvest.ru/>



MESSETIPPS

METALEX BANGKOK 2019

Metalex ist eine internationale Messe für Werkzeug- und Metallbearbeitungsmaschinen. Sie richtet sich an Automobilzulieferer, die Nahrungsmittel-, Bekleidungs- und Textilindustrie, die Kunststoff- und Kautschukindustrie sowie die Möbelindustrie in Asien. Außerdem werden zahlreiche Vorträge und Seminare für interessierte Fachbesucher angeboten. Die Metalex findet in diesem Jahr vom 20. – 23. November 2019 in Bangkok statt.

Veranstalter:

Reed Tradex
32nd fl., Sathorn Nakorn Tower,
100/68-69 North Sathon Road Silom
10500 Bangkok, Thailand
0066 2 6867299
rtdx@reedtradex.co.th
www.reedtradex.com

THE BIG 5 SHOW DUBAI

Die International Building & Construction Show findet vom 25. - 28. November 2019 in Dubai statt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert die deutschen Teilnehmer wieder mit einem offiziellen deutschen Firmengemeinschaftsstand. Vor dem Hintergrund einer immer noch rasant wachsenden Bauwirtschaft sind die Länder des Golf-Kooperationsrat weiter sehr interessant.

Deutsche Vertretung:

Messe & Marketing Michael Pittscheidt
Alte Landstr. 29
53902 Bad Münstereifel
02253 932188
info@pittscheidt.de
www.pittscheidt.de

Kontaktadresse für alle Fragen rund um Ihr internationales Geschäft

Haben Sie Fragen oder zusätzlichen Informationsbedarf für Ihr internationales Geschäft? Sie erreichen die erfahrenen Spezialisten der DZ BANK unter folgender Mail-Adresse: team.international@dzbank.de. Bitte mit dem Hinweis, zu welcher Volks- oder Raiffeisenbank Geschäftsverbindung besteht.

Belarus

Die im mittelöstlichen Europa gelegene Republik Belarus ist mit einer Fläche von 207.600 qkm bei einer Nord-Süd-Ausdehnung von 560 km und West-Ost-Ausdehnung von 650 km um rd. 42% kleiner als die Bundesrepublik Deutschland. Belarus grenzt im Norden und Osten an Russland, im Westen an Polen und im Nordwesten an Litauen und Lettland. Von den rd. 9,5 Mio Einwohnern leben 1,94 Mio in der Hauptstadt Minsk. Belarus ist Mitglied der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie der 2015 gegründeten Eurasischen Wirtschaftsunion. Amtssprache ist das zu den ostslawischen Sprachen zählende Belarussisch.

Politische Lage

Belarus wurde im Rahmen der Auflösung der Sowjetunion 1991 unabhängig. Seit 1994 wird das Land vom autokratisch regierenden Präsidenten Alexandr Lukaschenko regiert. Dieser verfügt infolge der im Laufe der Jahre vorgenommenen Verfassungsänderungen über nahezu uneingeschränkte Macht mit Kontrolle über das Justizwesen, Militär, Geheimdienst und Verwaltung. Gut 95% der Parlamentsabgeordneten sind parteilos. Die Opposition ist zersplittert und ebenso wie Medien Repressionen ausgesetzt. Bei den Parlamentswahlen 2016 konnte sie nur einen Sitz erlangen. Im World Press Freedom In-



dex 2018 belegt Belarus lediglich Platz 155 von 180. Anhaltende Unzufriedenheit in der Bevölkerung führte 2017 zu Demonstrationen mit teils gewaltsamen Auseinandersetzungen. Dem begegnete Präsident Lukaschenko im August 2018 durch den Austausch seines Regierungschefs und weiterer Minister. Die angespannte wirt-

schaftliche Lage des Landes bleibt jedoch potentielles innenpolitisches Risiko. Außen- und wirtschaftspolitisch ist Belarus in hohem Maße von Russland und dessen Wirtschaftshilfen abhängig. Neben der Gewährung von Unterkrediten und subventionierten Öl- und Gasimporten ist Russland mit Abstand größter Handelspartner, Gläubiger und Investor. Die Krim-Annexion und der Ukraine Konflikt bewirkten eine vorsichtige Distanz zu Russland, da auch in Belarus eine relativ große russische Minderheit lebt und dementsprechend die Sorgen einer Ausweitung der russischen Dominanz zugenommen haben. Als Gegengewicht öffnete sich Belarus in den letzten Jahren



Minsk ist die Hauptstadt und gleichzeitig das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Republik Belarus.

Die sechs größten Geschäftsbanken (Bilanzsumme per 31.12.2017 in Mio. EUR)

Belarusbank	9.870
Belagroprombank	3.858
Belgazprombank	1.761
Bank BelVEB	1.702
Belinvestbank	1.584
BPS-Sberbank	1.568

Quelle: DZ BANK

ggü. der EU, was aber an der grundsätzlichen Abhängigkeit von Russland wenig ändert.

Wirtschaftsstruktur

Die belarussische Wirtschaft ist durch eine relativ stark industrialisierte, jedoch ineffiziente zentralistische Planwirtschaft geprägt, wodurch notwendige potentielle Investoren abgehalten werden.

Die Wirtschaft wird größtenteils von (teil-)staatlichen Betrieben, denen gut 50% aller Beschäftigten zuzuordnen sind, dominiert bzw. der weitaus größte Teil des BIP wird direkt und indirekt vom Staat erwirtschaftet. Dabei arbeitet ein erheblicher Teil der staatlichen Betriebe auf Verlustbasis bzw. ist auf Subventionen angewiesen, was wiederum den Staatshaushalt belastet sowie durch die staatlich gelenkte Kreditvergabe ebenfalls den Bankensektor. Der private Sektor erzielt insbesondere Fortschritte im IT-Bereich sowie Tourismus und Gastronomiewesen.

Kritisch ist die extreme Abhängigkeit der belarussischen Wirtschaft von Russland als bei weitem größter Handelspartner, der für 44% aller Exporte bzw. 57% aller Importe steht. Insofern zeigt eine Rezession in Russland auch Auswirkungen auf Belarus. Wichtigste belarussische Exportgüter sind Benzin und Diesel, die aus zuvor zu Vorzugskonditionen aus Russland gelieferten Rohöl produziert und zu einem Großteil wieder nach Russland exportiert werden. Erheblich nachteilig dürfte sich jedoch das neue Besteuerungssystem Russlands auswirken, das ab 2019 sukzessive die Rohölbesteuerung an der Quelle bei der Förderung und nicht mehr beim Export (Zölle) vorsieht. Da Belarus bisher größtenteils von der Exportsteuer ausgenommen war, steht das Land derzeit in Verhandlungen mit Russland über erneute mögliche Erleichterungen.

Zu den Hauptimportprodukten zählen Erdöl 15,6%, Erdgas 8,7%, chemische Erzeugnisse 11,4% sowie Nahrungsmittel 10,9%. Zwei Drittel aller Importe sind Zwischenprodukte, die nach der Verarbeitung wieder exportiert werden. Nachteilig auf die Wirtschaft wirkt sich die aufgrund veralteter Anlagen mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit der Produkte aus. Entsprechend gehen drei Viertel der Nicht-Rohstoff-Exporte nach Russland. Ein weiterer Schwachpunkt ist der hohe Dollarisierungsgrad,

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (in Prozent)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2016	-2,5	11,8	1,5
2017	2,4	6,0	2,9
2018v	2,9	4,8	3,5
2019s	2,4	5,3	2,8

v = vorläufig s = geschätzt

Quellen: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten kompakt, eig. Berechnungen

Entwicklungen in der Außenwirtschaft (in Mrd. USD)

Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (ohne Gold)
2016	-1,612	1,124	3,207
2017	-0,891	1,209	5,375
2018v	-2,171	1,550	5,196
2019s	-1,486	1,500	5,841

v = vorläufig s = geschätzt

Quellen: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten kompakt, eig. Berechnungen

der das Land übermäßig für Wechselkursschwankungen anfällig werden lässt. Der vom IWF ausgeübte Druck bzw. die Notwendigkeit zu marktwirtschaftlichen Reformen hat sich durch die Erholung der Wirtschaft von der Rezession 2015/2016 wieder deutlich verringert. Der Agrarsektor trägt rd. 8% zum BIP bei und ist wie ebenfalls die restlichen Wirtschaftssektoren überwiegend staatlich kontrolliert. Ein Ende 2018 verabschiedetes Dekret sieht die besondere Förderung/Subventionierung notleidender staatlicher

Agrarbetriebe vor. Hingegen erhalten die überwiegend kleinen privaten Farmen / Betriebe, die rd. 2% der landwirtschaftlichen Nutzfläche bewirtschaften, kaum Fördermittel bzw. werden lediglich toleriert. Insofern ist auch in naher Zukunft nicht von einer Agrarreform auszugehen. Noch immer wirkt sich die Reaktorexlosion im grenznahen ukrainischen Tschernobyl 1986 aus, wodurch 23% der Fläche Belarus bzw. 40% der landwirtschaftlichen Nutzfläche langfristig kontaminiert wurden.



Die VR China sieht Belarus als wichtiges Glied der Neuen Seidenstraße.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Belarus (in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2015	1.272,0	679,1	592,9
2016	1.139,0	454,5	684,5
2017	1.469,5	506,4	963,1
2018	1.488,5	595,6	892,9

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik

Die Erholung von der Rezession 2015/2016 setzte sich auch 2018 mit einem BIP-Wachstum von 2,9% weiter fort. Wachstumstreiber waren vorwiegend öffentliche Investitionen sowie privater Konsum, wobei Letzterer vor allem auf hohe Reallohnsteigerungen und verstärkte Kreditvergabe zurückzuführen war. Neben steigenden Investitionen der Unternehmen wurden auch öffentliche Investitionen für Infrastrukturmaßnahmen erhöht, darunter der Bau eines Kernkraftwerks im Westen Belarus. Hingegen wirkten eine schlechte Ernte sowie rückläufige Ölpreise, die die Exporte drosselten, wachstumshemmend.

Die positive Entwicklung der Inflationsrate unter die von der Zentralbank vorgegebene Zielvorgabe von max. 6% setzte sich mit 4,8% in 2018 fort. Allerdings dürfte 2019/2020 die Inflationsrate vor dem Hintergrund der schwachen Landeswährung und teilweisen Anpassung staatlicher Preise wieder leicht steigen. Der 2018 erwirtschaftete Haushaltsüberschuss von 3,5% des BIP dürfte erheblich niedriger liegen, da Ausgaben für Staats- bzw. teilstaatliche Unternehmen nicht berücksichtigt wurden.

Der IWF geht unter Einbeziehung dieser größtenteils defizitären Unternehmen und des im Bau befindlichen Kernkraftwerks sogar von einem Haushaltsdefizit i.H.v. 0,5% aus. Die Staatsverschuldung liegt mit 47,1% auf tragbarem Niveau, beinhaltet jedoch durch den mit 90% überwiegenden Fremdwährungsanteil hohe Währungsrisiken. Die chronisch defizitäre Leistungsbilanz weitete sich 2018 auf 3,9% aus. Hintergrund ist das deutlich erhöhte Handelsbilanzdefizit infolge starker Importnachfrage nach Konsumgütern sowie Investitionsgütern in Zusammenhang mit dem Bau des Kernkraftwerks. Die Finanzie-

rung des Leistungsbilanzdefizits erfolgt zu einem erheblichen Teil über Zuflüsse aus russischen Direktinvestitionen sowie Kredite des russischen Staates bzw. russischer Banken.

Die Bruttoauslandsverschuldung nahm 2018 nur leicht auf USD 40,9 Mrd. zu, war jedoch gemessen am BIP mit 73,3% deutlich zu hoch. Hingegen lag der Schuldendienst in Bezug zu den Exporten mit

weiterhin stark angespannt bleibt. Des Weiteren zeigt der hohe Anteil kurzfristiger Schulden an der gesamten Auslandsverschuldung von 25% per 12/2018 die Abhängigkeit Belarus von kontinuierlichen Kapitalzuflüssen aus dem Ausland. Positiv ist die Verringerung der Schulden ggü. dem IWF von USD 4 Mrd. im Jahre 2010 auf lediglich USD 500 Mio Ende 2018. Da Russland für einen Großteil aller Kapitalzuführungen nach Belarus verantwortlich ist, hängt die außenwirtschaftliche Liquiditätslage in entscheidendem Maße von Russland bzw. dessen wirtschaftlicher Entwicklung ab.

Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und zur EU

Die Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland haben sich in den letzten Jahren wieder verbessert. 2009 wurde Belarus

Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Belarus ist Mitglied der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie der 2015 gegründeten Eurasischen Wirtschaftsunion
- ▶ Seit 1994 wird das Land vom autokratisch regierenden Präsidenten Alexander Lukaschenko regiert
- ▶ Relativ stark industrialisierte, jedoch ineffiziente zentralistische Planwirtschaft
- ▶ Kritisch ist die extreme Abhängigkeit der Wirtschaft von Russland
- ▶ Chronisch defizitäre Leistungsbilanz weitete sich 2018 auf 3,9% aus
- ▶ Nach der Rezession 2015/2016 jetzt moderate BIP-Wachstumsraten
- ▶ Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland haben sich in den letzten Jahren wieder verbessert
- ▶ Trotz des schwierigen wirtschaftlichen und administrativen Umfelds sind etwa 350 deutschen Unternehmen in Belarus tätig

14,1% auf noch moderatem Niveau. Die Höhe der Währungsreserven konnte 2018 mit USD 5,2 Mrd. annähernd auf Vorjahresniveau gehalten werden, wozu die erfolgreiche Platzierung eines USD 1,4 Mrd. Eurobonds sowie bilaterale Finanzhilfen aus Russland und des Eurasian Fund for Stabilization and Development (EFSD) beitrugen. 2018 ist die Auszahlung der letzten EFSD-Tranche über USD 200 Mio vorgesehen, ferner wird mit Russland derzeit über eine Anschlussfinanzierung über USD 600 Mio verhandelt. Die Importdeckungsquote verringerte sich jedoch auf lediglich 1,3 Monate, sodass die Liquiditätslage

von der EU in die Östliche Partnerschaft aufgenommen, die eine Annäherung an EU-Werte und Standards bezweckt.

Positiv ist die 2016 erfolgte weitgehende Aufhebung der 2010 von der EU verhängten Sanktionen, wozu u.a. auch die Rolle Minsk im Zusammenhang mit den Bemühungen um eine friedliche Lösung der Ukraine-Krise beitrug. Die verbleibenden Sanktionen (Waffenembargo, Vermögensbeschränkungen und Einreiseverbote) wurden zuletzt Ende Februar 2019 um ein weiteres Jahr verlängert.

Unter den deutschen Handelspartnern lag Belarus mit einem deutsch-belarussi-

schen Handelsvolumen 2018 von 2.084 Mrd. EUR auf Rang 70. Dabei nahmen die Exporte nach Belarus im Vergleich zum Vorjahr nur marginal um 1,3% auf 1.488,5 Mio. zu. Diesen standen um kräftige 17,6% gestiegene Importe aus Belarus im Wert von 595,6 Mio gegenüber, sodass Belarus hinsichtlich Exporte auf Platz 61 und Importe auf Platz 75 lag. Traditionell verzeichnet die deutsch-belarussische Handelsbilanz ein Defizit zu Lasten Belarus, das 2018 892,9 Mio EUR betrug. Lediglich 3,8% aller belarussischen Exporte gehen nach Deutschland, während 5% aller Importe Belarus aus Deutschland stammen.

Deutschland importiert aus Belarus Eisen /Stahl 19,1%, Rohstoffe (ohne Brennstoffe) 19%, Möbel, -Teile 7,2%, Kork/Holzwaren 7,1%, Metallwaren 7%, Textilien 6,7%, Petrochemie 5,9%, chem. Erzeugnisse (insb. Kalidünger) 4,8% und Nahrungsmittel 4%.

Zu den bedeutendsten deutschen Ausfuhrsgütern nach Belarus zählen Maschinen 30,6%, chem. Erzeugnisse 20,7%, Kfz und -Teile 14,8%, Mess- /Regeltechnik 5,5%, Elektrotechnik 4,4%, Metallwaren 3,1% und Nahrungsmittel 3%. Von den gesam-

ten Exporten Belarus gehen lediglich 3,8% nach Deutschland. Der Anteil deutscher Importe beläuft sich auf 5,0%.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen und administrativen Umfelds sind z.Zt. rd. 350 deutschen Unternehmen in Belarus tätig, darunter 80 Repräsentanzen.

Aussichten

Belarus weist nach der Rezession 2015/2016 wieder moderate BIP-Wachstumsraten auf. Allerdings verliert dadurch der vom IWF ausgeübte Druck zu notwendigen marktwirtschaftlichen Reformen der immer noch zum Großteil auf Elementen der zentralistischen Planwirtschaft beruhenden Wirtschaft mit einem sehr hohen Anteil (teil-) staatlicher Unternehmen an Gewicht. Trotz teilweiser Unzufriedenheit der Bevölkerung - letztmalig kam es 2017 zu sozialmotivierten Demonstrationen - dürfte die innenpolitische Lage unter dem autokratisch regierenden Präsidenten Lukaschenko weiterhin stabil bleiben. Auch die sehr große Abhängigkeit Belarus von Russland sowohl in wirtschaftlicher als auch in finanzieller und politischer Hinsicht dürfte in absehbarer Zeit bestehen blei-

Hauptimportgüter Belarus

(in Prozent der Gesamteinfuhr 2017)

Erdöl/Erdgas	24,3
Maschinen/Elektrotechnik	12,9
Chem. Erzeugnisse	11,4
Nahrungsmittel	10,9
Kfz/-Teile	4,5

Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten kompakt, Mai 2018

ben. Zwar erfolgte in den letzten Jahren eine vorsichtige Distanz zu Russland bzw. eine leichte Öffnung ggü. der EU als Gegengewicht zur übermäßigen russischen Dominanz, die jedoch grundsätzlich nichts an der Situation ändert.

G. Templin
DZ BANK AG

Nützliche Adressen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Ul. Sacharowa 26
220034 Minsk
Republik Belarus
Telefon: +375 17 217 5900
Website: <http://www.minsk.diplo.de/>

Botschaft der Republik Belarus

Am Treptower Park 32
12435 Berlin
Telefon: +49 30 536 3590
E-Mail: germany@mfa.gov.by
Website: <http://www.germany.mfa.gov.by/de/de>

Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus

Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Prospekt Gasety Prawda 11?
220116 Minsk
Republik Belarus
Tel.: +375 17 2074324, +375 17 2976203
E-Mail: info@ahk-belarus.org
<http://belarus.ahk.de>

Eckdaten für den Export nach Belarus

Bevölkerung:
9,5 Millionen

Hauptstadt:
Minsk

Währungseinheit:
Belarussischer Rubel = 100 Kopeken
ISO-Code: BYN

Wichtige Feiertage:
07. Januar: Orthodoxes Weihnachtsfest
08. März: Internationaler Frauentag
01. Mai: Tag der Arbeit
09. Mai: Tag des Sieges
03. Juli: Tag der Unabhängigkeit (Tag der Republik)
07. November: Tag der Oktoberrevolution

Zollflughäfen:
Minsk

Korrespondenzsprachen:
Belarussisch, Russisch, Englisch und Deutsch

Zolltarif:
Harmonisiertes System, Verzollung nach dem Transaktionswert.

Ausfuhrkontrolle:

Seitens der EU bestehen Ausfuhrbeschränkungen. Tagesaktuelle Informationen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter www.bafa.de unter Außenwirtschaft/Ausfuhrkontrolle.

Zahlungsbedingungen und Angebote:

Das Devisenkontrollsystem wurde im Jahre 2010 neu gefasst. Problematisch ist die Bonität der Kunden; möglichst Erkundigungen vor Ort einziehen. Empfehlenswert ist die Lieferung gegen Vorkasse oder durch ein unwiderrufliches bestätigtes Akkreditiv oder Bankgarantie.

Euler Hermes Länder-Klassifizierung:

Entgeltkategorie: 6 von 7

Kurzfristige Geschäfte: Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen. Mittel-/langfristige Geschäfte: Deckungsmöglichkeiten von Fall zu Fall. Es gilt Zurückhaltung bei der Deckung kreditierter örtlicher Kosten und ausländischer Zulieferungen.

Auszug aus den „Exportbestimmungen anderer Länder“ 2018 sowie aus den „Konsulats- und Mustervorschriften“ (42. Auflage, 2017/2018).

„Wo die Realität aufhört und der Hype beginnt“

Wer bei Themen der Digitalisierung mithalten will, sollte frühzeitig in China präsent sein. Denn das Reich der Mitte definiert heute die technischen Standards der Zukunftsindustrien, meint Bernhard Weber. Der Geschäftsführer von bw-i Nanjing repräsentiert deutsche Unternehmen in der Provinz Jiangsu und erklärt, welche Schwierigkeiten der Markt bereithält.

VR International: Was sollte ein deutsches Unternehmen beim Markteintritt in China beachten?

Bernhard Weber: Nach wie vor ist der chinesische Markt sehr dynamisch. Es ist aber wichtig, dass man vor dem Eintritt seine Hausaufgaben macht und folgende Fragen klärt: Will ich Produkte oder Leistungen nach China exportieren, oder will ich in China selbst verkaufen? Will ich dort produzieren? Wer sind meine wichtigsten Kunden, wo sind sie angesiedelt, wie ist die gesamte Wertschöpfungskette zu organisieren? Diese Fragen stellen sich bei jeder Geschäftsgründung, sind aber durch die Größe des chinesischen Marktes sowie die kulturellen und systemischen Unterschiede schwieriger zu beantworten.

Daher bietet es sich an, mit einem „Soft-Einstieg“ zu starten, wie es auch unser Baden-Württemberg-International-Büro in Nanjing anbietet. Mit unserem Firmenpool geben wir deutschen Unternehmen die Gelegenheit, einen chinesischen Mitarbeiter einzustellen, der dann als Firmenrepräsentant für einige Jahre die Beziehungen zu den Kunden vor Ort aufbaut und dann hilft, das Unternehmen in China zu gründen.

VR International: Was sind Ihrer Erfahrung nach die größten Herausforderungen beim Markteintritt und danach?

Bernhard Weber: Nach wie vor sind die Unterschiede im Geschäftsgebaren zwischen China und Deutschland erheblich. Hinzu kommt die Personalbeschaffung: Die demografische Entwicklung Chinas macht es immer schwieriger, gutes Personal zu bekommen. Inzwischen gilt das nicht nur für Mitarbeiter mit einer höheren Ausbildung, sondern auch für Arbeiter und einfache Angestellte. Das trifft besonders neu ankommende kleine und mittlere Unternehmen. Viele tun sich auch schwer, in ihrem Umfeld die richtigen, für den Vertrieb wichtigen Kontakte herzustellen.

VR International: Welche Branchen bieten die meisten Chancen für deutsche Mittelständler?

Bernhard Weber: Besonders relevant sind die Branchen, die die zentrale Regierung in Beijing seit Jahren im Rahmen der Strategie „Made in China 2025“ fördert. So ist Industrie 4.0 mit allem, was dazu gehört, sehr angesagt. Zudem sind Firmen aus dem Bereich E-Mobilität, die Ladetechnik, Batteriesysteme, Software, Antriebslösungen oder Leichtbau anbieten, sehr willkommen. Hinzu kommen Unternehmen aus dem Bereich der Umwelttechnik, die allerdings vor Ort auf ein komplexes System staatlicher Lenkung gefasst sein müssen. Im Grunde sind es zukunftsorientierte Branchen, in denen China an die Weltspitze drängt. Wenn deutsche Unternehmen mithalten wollen, müssen sie meiner Meinung nach auch in China mitspielen, denn dort werden heute die jeweiligen technischen Standards definiert, die später auch exportiert werden. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die E-Mobilität: Wer gesehen hat, wie schnell der Übergang von Mopeds und Mofas auf E-Bikes verlaufen ist, kann sich auch vorstellen, wie schnell in China auch Autos mit Verbrennungsmotoren von den Straßen verschwinden werden.

VR International: Welche Standortvorteile hat die Provinz Jiangsu?

Bernhard Weber: Jiangsu hatte in den vergangenen Jahren immer ein höheres Wachstum als der Landesdurchschnitt, bei einer sehr gemischten Branchenstruktur und mit einer gesunden verarbeitenden Industrie. Die Faktorkosten sind niedriger als in Shenzhen oder Shanghai, die Auswahl an attraktiven Industriegebieten ist sehr groß, und für verschiedene Zukunftsbranchen gibt es auch sehr interessante Ansiedlungsanreize.

VR International: Was raten Sie deutschen Firmen, um mit Chinas rasanter Entwicklung in der Digitalisierung mithalten zu können?

Interview mit ...

Bernhard Weber
General Manager,
Baden-Württemberg
International - Nanjing
Chief Representative
of the State of Baden-
Württemberg in China



Tel.: +86(0)25.84729068 -818
b.weber@bw-i.cn
www.bw-i.cn

Bernhard Weber: Digitalisierung ist inzwischen ein umfassender Begriff: von E-Commerce über Industrie 4.0 bis hin zur Steuerung meiner Heizung und Haushaltsgeräte über das Handy. Keiner kann sagen, wo die Realität aufhört und der Hype beginnt. Ich würde mal so sagen: In China gibt es eine immense staatliche Förderung von Innovation, Digitalisierung und Technologien im Internet of Things. Wer in diesem Feld mithalten will, sollte versuchen, schon frühzeitig in China präsent zu sein, um unter gleichen Konditionen in diesem großen Markt mitzuwachsen.

VR International: Li Keqiang hat beim Weltwirtschaftsforums 2018 versprochen, dass chinesische und ausländische Firmen zukünftig gleich behandelt werden. Wie bewerten Sie die Aussage?

Bernhard Weber: Das wird seit Xi Jinpings Rede in Davos 2016 immer wieder wiederholt, und in der Tat ist eine Reihe von Staatsratsverordnungen und Gesetzen in diese Richtung erlassen worden. Gleichzeitig werden andere Barrieren aufrechterhalten. Auch wenn man den rüden Stil der amerikanischen Verhandlungen mit China nicht teilen will, einer der Ausgangspunkte ist eben diese ungleiche Behandlung in vielen Branchen. Zum Beispiel ist die Finanz- und Versicherungsbranche bisher fast ausschließlich chinesischen Staatsunternehmen vorbehalten.

VR International: Vielen Dank.

Singapur: Digitalisierung einer Finanzmetropole

Als Singapur vor etwas mehr als 50 Jahren unabhängig wurde, hatte man dem kleinen und ressourcenarmen Entwicklungsland kaum Überlebenschancen zugerechnet. Heute ist der Stadtstaat zur Wirtschaftsmetropole Asiens aufgestiegen, die mit New York, Hong Kong und Tokyo in einem Atemzug erwähnt wird. Nun steht der Finanzsektor vor neuen Herausforderungen und der rasante digitale Fortschritt mit Technologien wie Blockchain und 5G wird ihn in absehbarer Zukunft noch stärker beeinflussen.

Die Finanztechnologie beziehungsweise Fintech-Branche hat in den vergangenen Jahren ein rasantes Wachstum verzeichnet. Neben der Verknüpfung von traditionellen Finanzdienstleistungen mit technologischen Lösungen vereint Fintech auch den E-Commerce, Infrastrukturdienstleister und Telekommunikationsunternehmen unter einem Dach. Während die Investitionen in den Fintech-Sektor in Asien allgemein eher sinken, konnten diese in Singapur laut einer Statistik von Fintech Global 2018 einen neuen Höchst-

stand von 365 Mio. USD vermerken. Im Vergleich dazu betrug das Investment 2014 noch knapp 21 Mio. und 2017 rund 229 Mio. USD.

Dieses rasante Wachstum hat der Sektor insbesondere dem ausgezeichneten Umfeld zu verdanken. Neben einem hohen Pro-Kopf-Einkommen und einer ausgezeichneten Infrastruktur bietet Singapur auch eine Ultra-High-Speed-Glasfaservernetzung, die dem Stadtstaat mit einer Download-Geschwindigkeit von 55,52 Mbit/s in diesem Jahr zu Platz 1 in einem weltweiten Vergleich der schnellsten Breitbandverbindungen verholfen hat. Außerdem wird das Wachstum der Fintech-Branche durch diverse politische Initiativen, Steueranreize und ein vorteilhaftes regulatorisches Umfeld begünstigt.

Experimentieren in der „Sandbox“

Obwohl es in Singapur keine speziellen Regulierungen für den Fintech-Sektor gibt, fallen bestimmte Finanzdienstleistungen, die durch Fintech-Unternehmen

ausgeführt werden, in den Geltungsbereich bestehender Regulierungssysteme im Bankensektor. Unternehmen, die in den Sektor investieren wollen, sollten deshalb dringend prüfen, ob sie unter eines der Regulierungssysteme, zum Beispiel das Bankengesetz, das Versicherungsgesetz oder das Gesetz für Finanzinstitutionen, fallen. Verantwortlich für die Überwachung von Fintech-Unternehmen ist Singapurs Währungsbehörde. Diese unterstützt Firmen, vielversprechende Innovationen auf dem Markt zu testen.

Ein Mittel dafür ist die sogenannte Sandbox, die es Fintech-Unternehmen ermöglicht, in einem bestimmten Zeitraum und kontrollierten Umfeld mit innovativen Finanzprodukten und Dienstleistungen zu experimentieren. Von Vorteil sind insbesondere die Lockerung der gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen während der Zeit in der Sandbox sowie der Schutz im Falle von Störungen oder dem Scheitern von Experimenten. Unternehmen, die sich für die Sandbox bewerben wollen, müssen neue beziehungsweise



aufstrebende Technologien verwenden oder vorhandene Technologien innovativ nutzen und zudem einen Bewerbungs- und Evaluationsprozess der Währungsbehörde durchlaufen. Nach Beendigung der „Sandbox-Phase“ werden jegliche Lockerungen bezüglich gesetzlicher und regulatorischer Bestimmungen aufgehoben und Unternehmen müssen alle behördlichen Anforderungen vollständig erfüllen. Zusätzlich hat Singapurs Zentralbank bereits 2017 begonnen, Initiativen zur Unterstützung von Fintech-Unternehmen auszurollen. Neben dem Abschließen von Kooperationsvereinbarungen mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) und anderen Institutionen in den Vereinigten Staaten, Südamerika, Südkorea, Australien und Hong Kong sowie der Entwicklung einer grenzüberschreitenden Plattform zur Handelsfinanzierung unter Verwendung von Blockchain-Technologien stellte die Währungsbehörde auch finanzielle Mittel in Höhe von 225 Mio. USD für die Entwicklung von Projekten bereit. Zusätzlich entstehen in Singapur immer mehr „Fintech-Innovations-schmieden“ wie das „80RR Fintech Hub SG“. 2017 wurde das etwa 100.000 qm große Bürogebäude im Herzen von Singapurs Geschäftsviertel eröffnet. Es beherbergt sowohl internationale als auch lokale Fintech-Unternehmen und Start-ups. „Wir freuen uns sehr, den sich rasch entwickelnden Fintech-Sektor zu unterstützen und zu fördern, indem wir Start-ups sowie anderen Unternehmen eine innovative Umgebung und Räumlichkeiten zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten“, sagte ein Sprecher des 80RR.

Cybersicherheit durch Blockchain

Was die Entwicklung beziehungsweise Implementierung von Fintech insbesondere in europäischen Staaten immer wieder hemmt, sind die Bedenken von Nutzern bezüglich der Sicherheit solcher Fintech-Lösungen. Eine Möglichkeit, dieses Vertrauensproblem zu überwinden, sehen

Experten in der Entwicklung von Blockchains. Entstanden ist die Blockchain-Technologie ursprünglich, um die erste Kryptowährung, Bitcoin, zu speichern und zu senden. Mit der Entwicklung der Technologie hat sie sich jedoch weltweit auch zu anderen Zwecken, insbesondere als Mittel zur Erhöhung der Cybersicherheit, durchgesetzt.

Blockchains sind dezentrale Datenbanken, auch oft als digitale Register bezeichnet, die eine kontinuierliche Liste von Datensätzen mittels Kryptographie verketteten. Das Besondere an dieser neuen Technologie ist die Möglichkeit, Informationen jeglicher Art anstatt auf einem zentralen Server auf diversen Computern verteilt zu speichern und zu verwalten – ähnlich einer öffentlich einsehbaren Datenbank. Genau diese Besonderheit ermöglicht es auch, die Cybersicherheit zu erhöhen. Durch die Veröffentlichung jeder Transaktion, inklusive noch so kleiner Einzelheiten, entsteht eine enorme Transparenz zwischen Transaktionspartnern, die allen Akteuren eine hohe Sicherheit und besseren Schutz vor Hackerangriffen bietet. Auf diese Weise kann die Blockchain-Technologie grundlegende Sicherheitslücken schließen.

Keine Restriktionen für ausländische Firmen

Für ausländische Investoren ist es einfach, in Singapurs Fintech-Sektor zu investieren, da es keine besonderen Restriktionen seitens der Regierung gibt. Neben dem attraktiven Umfeld, das Singapur für Wachstum und Innovation sowohl lokaler als auch internationaler Fintech-Unternehmen bietet, dient die Finanzmetropole auch als Tür zum asiatischen Markt, insbesondere in die ASEAN-Staaten. So genießt zum Beispiel das in Singapur gegründete Unternehmen Grab, das mittels App Mitfahrgelegenheiten, Lieferservices sowie Logistikdienstleistungen anbietet, steigende Popularität in einigen südostasiatischen Staaten wie Vietnam, Indonesien, Malay-

sia, Thailand, Myanmar und Kambodscha. Mittlerweile kann man in einigen dieser Länder bereits mit der 2016 von Grab ins Leben gerufenen App „GrabPay“ bequem per Smartphone bezahlen. Obwohl diese Märkte oft noch sehr unterentwickelte Fintech-Sektoren haben, bieten sie diverse Chancen für investierende Unternehmen.

Führender Hub in Asien

Der gesamte ASEAN-Raum umfasst eine Bevölkerung von über 625 Mio. und ist damit um einiges größer als die EU mit 504 Mio. und die Vereinigten Staaten mit 319 Mio. Einwohnern. Laut Statistiken von Fintech Global hat Singapur bereits 2015 Hong Kong als führenden Fintech-Hub in Asien abgelöst und konnte im ersten Halbjahr 2018 fast zwölfmal so viele Investitionen anziehen wie Chinas Sonderverwaltungszone. Dies ist unter anderem den einfacheren Regulierungen in Singapur, verglichen mit Hong Kongs mehrstufiger Regulierungsstruktur, zu verdanken.

Singapur setzt sich hohe Ziele und will nicht nur den Titel der weltgrünsten Stadt ergattern, sondern sich auch als Hauptstadt Asiens etablieren. Bereits heute wird der kleine Stadtstaat vermehrt als Stadt der Zukunft bezeichnet. Mit diversen politischen Anreizen und einem attraktiven Investitionsumfeld hat die Metropole herausragende Chancen, zur globalen Fintech-Oase aufzusteigen.

Zu den Experten:

Marco Förster und Viktoria Paul sind in Peking beziehungsweise Shanghai für den German Desk von Dezan Shira & Associates (DSA) verantwortlich.

Zusammen beraten sie deutsche Kunden hinsichtlich Markteintrittsstrategien, Unternehmensgründung, Wirtschaftsprüfung, Buchführung sowie Rechts- und Steuerfragen in ASEAN, China und Indien.

Kontakt: germandesk@dezshira.com

IMPRESSUM

Herausgeber: DZ BANK AG, Deutscher Genossenschafts-Verlag eG
Redaktion: MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main
Objektleitung: Andreas Köller, DG VERLAG, E-Mail: akoeller@dgverlag.de
Verlag: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG
Vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Franz-J. Köllner und Mark Wülfinghoff,
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: Shutterstock, DZ BANK, Bernhard Weber
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Deutschen Genossenschafts-Verlages eG zulässig.
ISSN 2195-206X
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.